

Das Tuba Concerto von Edward Gregson

Lecture Recital

zur Erlangung des akademischen Grades
Master der Künste

im Rahmen der Studienrichtung
Orchesterinstrument Basstuba

vorgelegt von:

Markus Ebner

an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz /
Institut Oberschützen, Pannonische Forschungsstelle

Betreuung: Dr.phil. Bernhard Habla

Oberschützen, September 2011

Abstract

(deutsch)

Dieses Lecture Recital behandelt das Tuba Concerto von Edward Gregson. Neben einer kurzen Biographie werden die verschiedenen Begleitversionen beschrieben. Die Werkbetrachtung erfolgt mittels Tonträger, Notenbeispielen und Vorspiel auf der Tuba

(englisch)

This lecture recital treats the Tuba Concerto by Edward Gregson. In addition to a brief biography the various accompaniment versions will be described. The presentation includes sound recordings, examples and tuba performance by the author.

Inhaltsverzeichnis

1. Edward Gregson	3
1.1. Biographie	3
1.2. Kompositorisches Schaffen.....	4
1.3. Brass Band Tradition in England.....	7
 2. Tuba Concerto.....	9
2.1. Werkbetrachtung.....	12
2.1.1. Erster Satz	12
2.1.2. Zweiter Satz.....	14
2.1.3. Dritter Satz	15
2.2. Besonderheiten	18
2.2.1. Alternative Kadenz.....	18
2.2.2. Das Zitat aus dem Tubakonzert von Ralph Vaughan Williams	19
2.2.3. Die Begleitversionen	21
2.3. Betrachtung der Instrumentation im ersten Satz	25
 3. Verwendete Quellen	28
3.1. Literaturverzeichnis	28
3.2. Notenmaterial.....	28
3.3. Internetquellen	28
3.4. Tonträger	29

1. Edward Gregson

1.1. Biographie



Abb. 1: Edward Gregson¹

Edward Gregson ist ein aus England stammender Komponist und wurde am 23. Juli 1945 in Sunderland geboren. Im Alter von acht Jahren begann er mit dem Klavierspiel und bereits mit elf Jahren machte er seine ersten Kompositionsversuche für Klavier.²

Gregson beschreibt seine Kindheit mit Bezug auf die Musik mit folgenden Worten: „Ich wurde im Sinne der Heilsarmee erzogen und spielte in frühem Alter in einer Brass Band (im Alter von neun oder zehn wenn ich mich genau erinnere). Ich begann am Tenorhorn und wurde irgendwann nach unten verschoben zum Euphonium wo ich am Ende als erster Euphoniumspieler in der *Tottenham Citadel Band* in London während meinem ersten Studienjahr mitwirkte. Etwa zur gleichen Zeit als ich das Blechblasinstrument lernte, begann ich auch Klavier zu spielen, was bald zu meiner richtigen Leidenschaft wurde. Im Gymnasium lernte ich etwas über die klassische Musik. Mit elf Jahren hörte ich Brahms' erste Sinfonie. Diese hatte eine überwältigende Wirkung auf meine weitere Entwicklung. Ab dieser Zeit habe ich gespürt, dass ich Musiker und Komponist werden möchte.“³ (Übersetzung: Autor)

¹ www.edwardgregson.com/en/download/photos, 28.08.2011.

² Norman S m i t h, *Program Notes for Band*, Chicago 2000, S. 252.

³ Christopher T h o m a s, *4br Interview – Professor Edward Gregson* in: www.4barsrest.com, 13.08.2011.

Sein Studium begann Edward Gregson 1963 an der *Royal Academy of Music* in London, wo ihm Frederick Durant das nötige Rüstzeug fürs Komponieren vermittelte und ihn ermutigte, weitere Studien für Klavier und Komposition bei Alan Bush aufzunehmen. Während der Studienzeit bekam er bereits fünf Preise für seine Kompositionen, zuletzt mit dem Werk *Quintett for Brass*, das er für das bekannte Philip Jones Brass Ensemble komponierte.⁴

Neben der Entwicklung als Komponist stand eine ebenfalls erfolgreiche akademische Karriere. Edward Gregson lehrte 20 Jahre lang am Goldsmiths College, University of London. Er dirigierte das Universitätsorchester, war *Head of Composition* und die letzten zwei Jahre *Professor of Music*. 1996 wechselte Gregson vom Goldsmiths College ins Royal Northern College of Music nach Manchester, weil er dort für den Direktorposten einberufen wurde.⁵ Zwölf Jahre lang war Gregson Direktor des *Royal Northern College of Music* womit er seine akademische Karriere im Sommer 2008 beendete.

1.2. Kompositorisches Schaffen

Edward Gregsons Kompositionen haben international Anerkennung gefunden und werden heute noch weltweit aufgeführt und auf Tonträger aufgenommen. Seit seinem Studium arbeitet er für Aufträge und schreibt Orchester-, Kammer-, Instrumental-, und Chormusik sowie für Theater, Film und Fernsehen. Die Aufträge beinhalten Musik für viele bekannte Orchester wie zum Beispiel das English Chamber Orchestra, das Bournemouth Symphony Orchestra, die Royal Liverpool Philharmonie, die BBC Philharmonie, *The Halle* Symphony Orchestra sowie für Aufführungen von Orchestern und Ensembles aus der ganzen Welt.

⁴ www.wikipedia.org/wiki/Edward_Gregson, 10.08.2011.

⁵ www.edwardgregson.com/en/biographies/tribute, 07.09.2011.

Besondere Bedeutung in seinem orchestralen Schaffen nehmen die Solokonzerte ein.⁶ Den Soloinstrumenten liegen unterschiedliche Begleitungen zu Grunde: (siehe auch Handout 1)

- Soloinstrument mit *Brass-Band* Begleitung:
Concerto for French Horn and Band (1970)
Tuba Concerto (1976)
- Soloinstrument mit *Orchester* Begleitung:
Trombone Concerto (1979)
Trumpet Concerto (1983)
Clarinet Concerto (1994)
Concerto for Piano and Wind (1995 rev. 1997)
Violin Concerto – Homages (2000)
Saxophone Concerto (2006)
Concerto for Cello and Chamber Orchestra – A Song for Chris (2007)

An dieser Stelle möchte ich noch zwei weitere Instrumente sowie ein weiteres Stück für Klavier nennen, für die Gregson ein Solo mit Begleitung für Brass-Band geschrieben hat, weil daraus ersichtlich wird, wie vielseitig und differenziert er für die unterschiedlichsten Instrumente komponiert hat. Dazu gehören das,

- Concertante for Piano and Band (1966)
Prelude & Capriccio – Cornet and Band (1972)
Symphonic Rhapsody – Euphonium and Band (1972)

In den ersten 15 Jahren seiner kompositorischen Tätigkeit hat Gregson hauptsächlich für Brass Band geschrieben. Von seinen bis heute insgesamt 118 Werken hat er 32, also zirka ein Viertel, für diese Besetzung geschrieben. Außerdem ist auffällig, dass von diesen 32 Werken wiederum 21 in dieser

⁶ www.edwardgregson.com/en/biographies/main, 03.08.2011.

Anfangszeit entstanden sind. Der Grund dafür ist die in England verbreitete und für einen britischen Komponisten unumgängliche Tradition dieser Bands sowie sein Familienumfeld das von der Heilsarmee geprägt wurde. Erst um 1978, also im Alter von 33 Jahren öffnet er sich den Orchesterbesetzungen und erst zehn Jahre später der Sinfonischen Blasmusik die in England als Symphonic Wind Music bezeichnet wird. In der Orchesterkategorie finden sich 19 Werke und lediglich nur sechs Kompositionen in der Kategorie Symphonic Wind Band, wodurch das Hauptgewicht seines Schaffens im Bereich Brass Band eindeutig erkennbar ist. Ebenfalls ist zu beobachten, dass die Quantität an Neuschaffung von Orchesterwerken Hand in Hand mit den Brass Band Werken bis zum Schluss andauert, hingegen die Werke für Symphonic Wind Band nur ein kurzer Ausschnitt waren. Weitere Kategorien seines Schaffens sind Werke für Chor, Brass Ensemble, Solostücke ohne Begleitung, sowie Werke für den Unterricht, auf die ich im Rahmen dieser Arbeit aber nicht näher eingehen werde.⁷

Abschließend möchte ich in diesem Kapitel den Kompositionsstil von Gregson mit den Worten des englischen Musikwissenschaftlers Timothy Reynish und des Autors Lewis Forman beschreiben:

„Die Charakteristik seiner Musik besteht aus ansteckenden Rhythmen, mutigen Gesten, die Beherrschung von unvergesslichen emotionalen Motiven, Ohrwürmern und aus einem brillanten farbenreichen Kompositionsstil. Es besteht kein Zweifel, dass Alan Bush Gregson eine gründliche akademische Erdung mitgegeben hat, und vielleicht auch unbewusst, die Notwendigkeit Musik so zu schreiben, dass sie zum Publikum spricht.“⁸

Aufgrund seines umfangreichen Wirkens im Bereich der Brass Band möchte ich den Stellenwert dieser Bands und die damit verbundene Tradition in England kurz ansprechen.

⁷ www.edwardgregson.com/en/works/list, 12.08.2011.

⁸ www.timreynish.com/repertoire/composers/gregson.php, 12.08.2011.

1.3. Brass Band Tradition in England

Die *Brass Band* ist eine Formation die aus Blechblasinstrumenten besteht. In England steht dieser Begriff für eine Bewegung mit eigener Geschichte, Repertoire und festgelegter Besetzung welche auf vielen Ländern der Erde nachgeahmt wird. Diese Blechblasformationen existieren in England vermehrt seit 1830. Großen Anteil am Bestand dieser Besetzungen hatte vor allem die Entwicklung der Ventile sowie die Entwicklung der Instrumente durch Adolphe Sax, womit ein einheitlicher Klangkörper durch die Saxhornfamilie gegeben war.⁹

„Die Brass Bands entstanden in den englischen Kohlenbergwerksgebieten. Für viele Arbeiter der frühen Industrialisierung war das Zusammenspiel mit Kollegen eine Abwechslung. Außerdem ging man davon aus, dass die bei dieser Art von Musik besonders intensive Beanspruchung der Atemorgane beruflich bedingten Lungenschädigungen vorbeuge. Auch gingen die Fabriksbesitzer bald dazu über, diese Musikgruppen finanziell zu fördern.“¹⁰

Im frühen 19. Jahrhundert waren anfangs verschieden große Besetzungen anzutreffen. Das ständige Heranwachsen und die Verbreitung solcher Formationen hatte zur Folge, dass Wettbewerbe organisiert wurden, in denen sich die Bands vergleichen konnten. Um die Übersicht und Fairness zu recht fertigen, wurden bald Richtlinien für diese Besetzungen geschaffen. Diese Standard-Besetzung wird bis heute beibehalten. Folgende Instrumente gehören zur Besetzung der britischen Brass Band. (siehe auch Handout 2) Vom hohen bis zum tiefen Register sind dies:

⁹ Herbert Trevor, Artikel *Brass Bands* in: Grove Music Online, 18.08.2011.

¹⁰http://de.wikipedia.org/wiki/Brass_Band, 16.08.2011.

1 soprano cornet in Es
4 solo oder 1st cornets in B
1 repiano cornet in B / flugelhorn
2 2nd cornets in B
2 3rd cornets in B
3 alto horns in Es
2 baritones in B
2 euphoniums in B
2 tenor trombones
1 bass trombone
2 basses in Es
2 basses in B
percussion

Im Repertoire der Brass Bands und der Blasmusik allgemein, findet man anfangs viele Bearbeitungen bekannter Opern und Operetten sowie Märsche der damaligen Zeit. Erste Originalkompositionen ließen aber nicht lange auf sich warten. Namhafte Komponisten schrieben für diese Besetzung wie unter anderen Edward Elgar, Gustav Holst, Vaughan Williams, Percy Fletcher, Eric Ball, Cyril Jenkins und Edward Gregson.¹¹

¹¹Trevor, Grove Music Online, 18.08.2011.

2. Tuba Concerto



Abb. 2: John Fletcher (1941-1987) ¹²

Das Tubakonzert von Edward Gregson entstand im Jahr 1976. Gregson war zu diesem Zeitpunkt 31 Jahre alt. Das Konzert hat sich im Repertoire der Basstuba als ein Hauptwerk etabliert und wird rund um die Erde gespielt und aufgeführt. Gregson präsentierte ein damals eher ungewöhnliches Soloinstrument auf höchst wirkungsvolle Weise von seiner technischen Brillanz wie auch von seiner lyrischen Aussagekraft. Das Werk schrieb Gregson im Auftrag der Besses o' th' Barn Band und ist dem Tubisten John Fletcher gewidmet. (Abb. 2 und Abb. 3 siehe auch Handout 3) Die Besses o' th' Barn Band zählt zu einer der ältesten und bekanntesten Brass Bands. Die Gründung dieser Kapelle geht auf das Jahr 1818 zurück. Der Name *Besses o' th' Barn* bezeichnet das gleichnamige Industriezentrum zwischen *Manchester* und *Bury*, in *Lancashire*. Sie gewannen bereits 1903 den *National Championship of Great Britain*, und gewannen seit ihrem Bestehen mehrmals den *British Open Championship*, worauf Konzerttourneen folgten.

¹² www.windsongpress.com/brass/players/tuba/fletcher.htm, 12.09.2011.



Abb. 3: einer der ersten Fotos der Besses o' th' Barn Band (1869) ¹³

Die erste Aufführung dirigierte Gregson selbst am 24. April 1976 in Middleton nahe Manchester. John Fletcher erfreute mit seinem virtuosen und technisch brillanten Spiel Musikbegeisterte aller Generationen und gilt als einer der einflussreichsten Solisten auf der Basstuba im 20. Jahrhundert. Er war Mitglied im BBC Sinfonieorchester, London Sinfonie Orchester und spielte im weltbekannten Philip Jones Brass Ensemble mit.¹⁴



Abb. 4: Edward Gregson, Andre Previn und John Flechter, vor der Premiere des Tubakonzerts 1976 im *Band Room* der Besses o' th' Barn Band.¹⁵

¹³ www.besses.co.uk/about/history, 13.09.2011.

¹⁴ [www.wikipedia.org/wiki/John_Fletcher\(Musiker\)](http://www.wikipedia.org/wiki/John_Fletcher(Musiker)), 10.08.2011.

¹⁵ www.edwardgregson.com/en/biographies/tribute, 12.09.2011.

Neben der Brass Band Version von 1976 wurde vom Komponisten selbst eine Begleitversion für großes Sinfonieorchester im Jahr 1978, sowie eine Begleitung für Symphonic Wind Band im Jahr 1984 angefertigt. Die Uraufführung und Erstaufführungen wurden alle von John Fletcher gespielt.

John Fletcher spielte auf einer Es-Tuba der Marke *Besson* welche mit vier Ventilen und einer zusätzlichen Kompensation ausgestattet war.¹⁶ Bei uns im deutschsprachigen Raum wird die F-Tuba für dieses Solokonzert verwendet. Die B-Tuba kommt aufgrund des Tonumfangs, der bei diesem Stück mehrmals in die eingestrichene Oktave führt, und der vielen Sechzehntel-Passagen nicht in Frage.

Die erste Aufführung der Orchesterversion wurde am 11. Juni 1983 in der *Scottish Proms Usher Hall* in *Edinburgh* vom *Scottish National Orchestra* gespielt und von *Sir Alexander Gibson* dirigiert.¹⁷

Die erste Aufführung mit Symphonic Wind Band fand am 1. Juni 1984 in der *Grieg Halle* Bergen in Norwegen statt. Die britische Premiere des Tubakonzerts mit Wind Band folgte noch im selben Jahr am 3. November 1984 am *Royal Northern College of Music* in Manchester.¹⁸

Eine weitere Besonderheit neben den verschiedenen Begleitversionen ist ein musikalisches Zitat aus dem Tuba Concerto von dem britischen Komponisten Ralph Vaughan Williams das Gregson in sein Konzert übernommen hat. Edward Gregson verwendete das Anfangsmotiv aus dem ersten Satz von Vaughan Williams bewusst und bat beim Verleger *Oxford University Press* um dessen Genehmigung.¹⁹

Die folgende Werkbetrachtung beinhaltet die für das Tubakonzert charakteristischen Themen und Besonderheiten, die dieses Werk so unverkennbar und einzigartig machen.

¹⁶ http://www.youtube.com/John_Fletcher_two_movements, 13.09.2011.

¹⁷ Novello & Company, Orchesterpartitur, London 1978.

¹⁸ Novello & Company, Wind Band Partitur, London 1986.

¹⁹ Novello & Company, Brass Band Partitur, London 1978.

2.1. Werkbetrachtung

Das Tubakonzert beinhaltet drei Sätze. Dem schnellen ersten Satz mit der Bezeichnung *Allegro deciso*, folgt ein langsamer zweiter Satz mit der Bezeichnung *Lento e mesto*. Der dritte Satz hat wieder schnellen Charakter und trägt die Bezeichnung *Allegro giocoso*.

2.1.1. Erster Satz

Die Form des ersten Satzes wird häufig mit der Sonatenform beschrieben, weil zwei kontrastreiche Themen verarbeitet wurden und durch den Ablauf der Themen Exposition, Durchführung und Reprise erkennbar und hörbar sind. Die wesentlichen Unterschiede zur klassischen Sonatenhauptsatzform sind vor allem der unregelmäßige Periodenbau sowie zwei einschneidende Kadenzen. Das erste Thema hat einen rhythmischen- und das zweite Thema einen lyrischen Charakter.

Notenbeispiel 1: 1. Satz, Einleitung Klavier, Thema 1, Klavierauszug
Takt 1 – 3.²⁰

The image shows a musical score for the first three measures of the first movement of the Tuba Concerto. The score is for Tuba and Piano. The tempo is 'Allegro deciso' with a metronome marking of quarter note = 104. The key signature is one sharp (F#). The piano part begins with a forte (f) dynamic and includes a 'con Ped.' (con pedale) instruction. The tuba part has a rest in the first measure and then enters in the second measure with a fanfare-like motif.

Das erste Thema (siehe auch Handout 4, Notenbeispiel 1) steht in C-Dur und wird vom begleitenden Klangkörper (im Notenbeispiel Klavier rechte Hand) zu Beginn vorgetragen. Die Basstuba beginnt mit diesem fanfarenähnlichen Motiv

²⁰ Novello & Company, Klavierauszug, London 1978.

erst mit Auftakt zu Takt 16, welches nach zwei Takten in eine Kadenz mündet. Erst nach dieser Solokadenz der Basstuba erklingt das Thema in der Tonika bei Probeziffer 2. (siehe auch Handout 4, Notenbeispiel 2)

Notenbeispiel 2: Tuba-Kadenz Ende, Übergang zu Thema 1, Klavierauszug Probeziffer 2.



Das zweite Thema (siehe auch Handout 5, Notenbeispiel 3) erklingt in der Tonart der Dominante in G-Dur und wird vom Klavier mit zwei Takten Begleitrhythmus eingeleitet. Wie auch in Notenbeispiel eins und zwei verwendet der Komponist auch hier erweiterte Akkorde und fügt unter anderen die None hinzu. Dieser Stil ist bei allen drei Sätzen zu erkennen, womit der Komponist ein farbenreiches Hörerlebnis schafft.

Notenbeispiel 3: Thema 2, Klavierauszug, sechs Takte vor Probeziffer 4.

2.1.2. Zweiter Satz

Dem zweiten Satz liegt die Idee eines Ritornells, in diesem Fall ein wiederkehrender Choral, zugrunde, welcher vom Klavier bzw. vom Orchester als Gegensatz zum Thema der Solostimme dreimal erklingt. Die Tuba beginnt mit ihrem Thema (siehe auch Handout 5, Notenbeispiel 4) in Takt 11 bei Probeziffer 13 welches sich anschließend weiter zu einer Cantabile Melodie im 3/4 Takt (*Poco piu mosso*) entwickelt.

Notenbeispiel 4: 2. Satz, Klavier Choral Ende, Tuba Solo Beginn, Klavierauszug Probeziffer 13 und 14.

13

p

Ped.

p

14

mp

Poco più mosso (♩ = 84)

p

Notenbeispiel 5: Klavierauszug zwischen Probeziffer 16 und 17: Der Choral kehrt wieder und führt zu einem Teil der Triolenrhythmus und vermehrte chromatische Linien enthält. (siehe auch Handout 6, Notenbeispiel 5)

The image shows a musical score for piano, measures 16-17. The score is written for a grand piano (treble and bass clef). The tempo is marked 'Più mosso'. The music features a return of the chorale theme, characterized by triplet rhythms and chromatic lines. The dynamic is marked 'mf' (mezzo-forte). The score includes a 'con Ped.' (con pedale) instruction. The right hand (R.H.) plays a melodic line with triplets, while the left hand provides harmonic support with chords and triplets. The key signature has one flat (B-flat).

Diese Elemente sind zugleich Ausgangspunkt zu einem mächtigen Höhepunkt in dem das Cantabile Thema vom Beginn wiederkehrt. Danach beruhigt sich die Musik wieder, und der zweite Satz klingt mit dem ersten Thema sanft aus.

2.1.3. Dritter Satz

Der dritte Satz, das Finale, ist geprägt von leichtem und unbekümmertem Charakter und ist in Rondoform aufgebaut. Nach einer kurzen Einleitung des Begleitorchesters beginnt die Tuba mit dem Hauptthema. (siehe auch Handout 6, Notenbeispiel 6) Dieses Thema besteht aus einem vorwärtsdrängenden Triolenrhythmus womit der Komponist die Leichtigkeit und Beweglichkeit der Tuba eindrucksvoll zum Ausdruck bringt.

Notenbeispiel 6: 3. Satz Beginn, Klavierauszug, neun Takte vor Probeziffer 20.

3

Allegro giocoso (♩ = 120)

p

pp

(20)

mp

mf

Notenbeispiel 7: 3. Satz Beginn, Solostimme Tuba, Probeziffer 20 und 21.

3

Allegro giocoso (♩ = 120)

(20)

mp

(21)

cresc.

mf

Im Mittelteil bringt Gregson ein neues Element ins Spiel. (siehe auch Handout 7, Notenbeispiel 7) Dieser Teil erklingt im Jazz-Stil, womit die Leichtigkeit und Unbekümmertheit des dritten Satzes weiter geführt wird.

Notenbeispiel 8: 3. Satz, Mittelteil, Klavierauszug Probeziffer 29 bis 30.

(29) L'istesso tempo (♩. = ♩) (with an easy swing)

The musical score consists of two systems of staves. The first system shows measures 29 and the beginning of measure 30. The second system shows the continuation of measure 30. The notation includes treble and bass clefs, key signatures, time signatures, and various musical symbols for notes, rests, and dynamics (mp, mf, p). The tempo and style are indicated as 'L'istesso tempo (♩. = ♩) (with an easy swing)'.

Eine Solokadenz der Tuba bildet schlussendlich den Übergang zum triumphalen Finale, womit ich bei einer weiteren Besonderheit angelangt bin.

2.2. Besonderheiten

2.2.1. Alternative Kadenz

Im dritten Satz gab es bis zum Jahr 1994 nur die übliche Kadenz aus dem Jahr 1976. Im Jahr 1994 hat Gregson eine erweiterte alternative Kadenz hinzugefügt. (siehe auch Handout 8, Notenbeispiel 8 und 9) Aus den folgenden zwei Notenbeispielen ist ersichtlich welche Takte der Komponist hinzugefügt hat.

Notenbeispiel 9: 3. Original Kadenz 1976, Solostimme Tuba, Probeziffer 32

TUBA SOLO

9

32 CADENZA For alternative Cadenza see page 10

mp *p* *mf* *p*

cresc. *rit.* *a tempo* *f*

poco a poco accel. *cresc.*

Notenbeispiel. 10: Alternative Kadenz 1994, Solostimme Tuba, Probeziffer 32.

EDWARD GREGSON

(32) CADENZA

© Copyright 1995 Novello & Company Limited

Bei der alternativen Kadenz fügt Gregson Motive hinzu die im zuvor erklingenden Jazz-Mittelteil (siehe Notenbeispiel 8) enthalten sind. Die neue Kadenz ist aufgrund der Tonhöhe (höchster Ton eingestrichenes As) um einiges schwieriger zu blasen und stellt nach zirka 15 Minuten reiner Spielzeit und drei Sätzen in Folge eine besondere Herausforderung für den Solisten dar.

2.2.2. Das Zitat aus dem Tubakonzert von Ralph Vaughan Williams

Bei diesem Zitat handelt es sich um ein musikalisches Motiv das Gregson zur Ehre von Vaughan Williams in sein Konzert übernommen hat. (siehe auch Handout 9, Notenbeispiel 10 und 11) Das Motiv erklingt bei Vaughan Williams beim ersten Einsatz der Tuba am Beginn des ersten Satzes. Vaughan Williams komponierte sein Tubakonzert 1954, stammt ebenfalls aus England und lebte von 1872 bis 1958.²¹ In der Tuba Literatur ist das Konzert von Vaughan Williams ebenfalls ein Hauptwerk und ein sogenannter Klassiker der von

²¹ Smith 2000, S. 604.

Solisten und auch von Studenten rund um den Globus gespielt und aufgeführt wird.

Notenbeispiel 11: *Original* des Concerto for Bass Tuba von Ralph Vaughan Williams, 1. Satz Beginn: ²²

Allegro moderato (♩ = 96)

BASS TUBA

cantabile

OF THESTRA

f

p

cresc.

cresc.

f

Notenbeispiel 12: *Zitat* im Tuba Concerto von Edward Gregson, Klavierauszug Probeziffer 7.

7

mf

mp

²² Oxford University Press, Concerto for Bass Tuba, Klavierauszug, Oxford 1955.

Wie man aus den beiden Notenbeispielen sehen kann, haben die zwei Takte zu Beginn in Notenbeispiel 11 in der Solostimme bei Vaughan Williams, und die zwei Takte vor der Probeziffer 7 in Notenbeispiel 12 in der Solostimme bei Edward Gregson, die gleiche Intervallstruktur, den gleichen Rhythmus sowie eine beinahe idente Begleitung. Der Unterschied liegt in der Tonhöhe (bei Gregson ein Ton höher), in der Taktart, und bei Gregson erklingt das Motiv beim zweiten Mal eine Oktave tiefer.

2.2.3. Die Begleitversionen

Wie schon erwähnt gibt es drei Orchesterversionen und eine Klavierbegleitung. Das Original hat Gregson 1976 für Brass Band komponiert. Die Begleitversion für Orchester hat der Komponist selbst zwei Jahre später im Jahr 1978, und die Version für Symphonic Wind Band im Jahr 1984, hinzugefügt. Unter seinen gesamten Kompositionen ist das Tuba Concerto das einzige Werk, das Gregson gleich in drei verschiedene Begleitfassungen gesetzt hat. Nur allein mit der Version für Brass Band hätte sich dieses Werk nie in diesem Ausmaß auf der Welt verbreiten können, weil solche Formationen hauptsächlich in England existieren. Erst durch die zwei zusätzlichen Orchesterversionen kam es zu großer Popularität. Die Orchesterversion sowohl als auch die Sinfonische Blasorchesterversion des Tubakonzerts sind jeweils Vorbild für Kompositionen in diesen Gattungen. Gregson schrieb vor 1978 kein Werk für großes Sinfonieorchester, und vor 1984 keine Werke für Sinfonisches Blasorchester. In der Kategorie Sinfonische Blasmusik ist das Tuba Concerto überhaupt das einzige Werk in seinem Schaffen mit einem Solisten. Auf den folgenden drei Notenbeispielen (siehe auch Handout 10 – 12) sind jeweils die erste Seite der Brass Band-, Orchester-, und Symphonic Wind Band Partitur, und die dazugehörige Besetzung zu sehen. Das Werk beginnt mit dem markanten fanfarenähnlichen Motiv und wird in allen drei Fassungen von zwei Cornets bzw. zwei Trompeten *unisono* vorgestellt.

Notenbeispiel 13: Brass Band Partitur, Takt 1 – 5.

This image shows a page from a musical score for a Brass Band, specifically measures 1 through 5. The score is written for 20 instruments, arranged in two systems of ten staves each. The instruments listed on the left are: Solo Tuba, Soprano Cornet Eb, Solo Cornets Bb (3 parts), 1st Cornet Bb, 2nd Cornet Bb, 3rd Cornet Bb, Flugel Horn Bb, Solo Horn Eb, 1st Horn Eb, 2nd Horn Eb, 1st Baritone Bb, 2nd Baritone Bb, 1st Trombone Bb, 2nd Trombone Bb, Bass Trombone, Euphonium Bb, Bass Eb, Bass Bb, Timpani, and Percussion. The key signature is one flat (Bb), and the time signature is 4/4. The score begins with a forte (f) dynamic. The Percussion part includes a section labeled 'S.D. (snare off)' and 'Susp. cym.' with a forte (f) dynamic. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, beams, and slurs, indicating a complex rhythmic and melodic structure for the brass instruments.

Notenbeispiel 14: Orchester Partitur, Takt 1 – 3.

Allegro deciso ($\text{♩} = 104$)

The score is for measures 1 through 3 of a piece. The tempo is *Allegro deciso* with a metronome marking of 104 beats per minute. The key signature has one sharp (F#). The time signature is 4/4. The instrumentation includes:

- 2 Flutes
- 2 Oboes
- 2 Clarinets in B $\flat$
- 2 Bassoons
- 4 Horns in F
- 2 Trumpets in B $\flat$
- 2 Tenor Trombones
- Bass Trombone
- SOLO TUBA
- Timpani
- Percussion
- Violin I
- Violin II
- Viola
- Cello
- Double Bass

Key musical features and markings include:

- Flutes, Oboes, Clarinets, Bassoons:** Play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, starting with a forte (*f*) dynamic.
- Horns:** Play a sustained note in measure 1, then move to a new note in measure 2, marked with *f* and *a2*.
- Trumpets, Tenor Trombones, Bass Trombone:** Play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, marked with *f* and *a2*.
- SOLO TUBA:** Remains silent throughout the measures.
- Timpani:** Play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, marked with *f*.
- Percussion:** Play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, marked with *f*. Specific markings include "S.D. (snare off)" and "Susp. Cym.".
- Violins, Viola, Cello, Double Bass:** Play a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, marked with *f*.

Notenbeispiel 15: Symphonic Wind Band Partitur, Takt 1 – 4.

PICCOLO

FLUTES 1/2

OBOES 1/2

BASSOONS 1/2

B♭ CLARINET

1st B♭ CLARINETS

2nd B♭ CLARINETS

3rd B♭ CLARINETS

E♭ ALTO CLARINET

E♭ BASS CLARINET

E♭ CONTRALTO CLARINET

E♭ ALTO SAXOPHONES 1/2

B♭ TENOR SAXOPHONE

E♭ BARITONE SAXOPHONE

SOLO FLUTE

ALLEGRO DECISO (1 = 104)

1st TRUMPETS 1/2

2nd TRUMPETS 3

3rd TRUMPETS 1/2

TROMBONES 3

1st HORN 1/2

2nd HORN 3/4

3rd HORN 1/2

4th HORN 3/4

EUPHONIUM

TUBAS

STRING BASS

Cymbal

PERCUSSION

Side Drum (snare off)

(f, c, g)

(To Glock.)

2.3. Betrachtung der Instrumentation im ersten Satz

Ich habe in diesem Kapitel versucht einige Unterschiede in der Instrumentation mittels unterschiedlicher Teile aus dem ersten Satz des Werks darzustellen. Es finden sich in den Partituren unzählige Unterschiede. Es fehlt leider die Zeit darüber ausführlicher zu sprechen. Tabelle 1 zeigt Stellen, an denen die Solo-Tuba mit Instrumenten der jeweiligen Version begleitet wird. (siehe auch Handout 13)

Tabelle 1:

Stelle	Brass Band	Orchester	Wind Band
1) Thema 1 bei Probeziffer 2	Altos 1st Bariton Euphonium B-Tuben	Violine 1 Violine 2 Viola Cello Kontrabass	Alt Saxophon 1,2 Tenor Saxophon Bariton Saxophon Horn 1,2,3 Bassklarinette Tuba
2) Thema 2 6 Takte vor Probeziffer 4	Solo Alto 1st Alto 1st Bariton Euphonium	Violine 1 Violine 2 Viola Cello	Klarinette 1,2,3 Es Alt Klarinette Bass Klarinette Fagott 1
3) Probeziffer 7 nach dem Zitat aus Vaughan Williams	Solo Alto 1st Alto 1st Bariton Euphonium	Violine 1 Violine 2 Viola Cello	Horn 1,2,3,4

Bei diesen drei Stellen ist zu erkennen welche Instrumente Gregson für die Begleitung heranzieht. In allen drei Versionen sind es bevorzugt Instrumente mit weichem und leisem Klangcharakter. An diesem Beispiel sieht man besonders gut, dass in der Brass Band und im Orchester immer dieselben Instrumente diese Aufgabe übernehmen. In der Brass Band sind dies die Altos, Bariton, Euphonium und Tuben. In der Orchesterversion übernehmen die Streicher diese Rolle. In der Wind Band sind die vielfältigsten Kombinationen

anzutreffen, weil dort alle Blasinstrumentenfamilien geschlossen vorhanden sind. Dies äußert sich, wie man sieht, auch in der unterschiedlichen Instrumentation der genannten Stellen, wobei er einmal die Saxophone, Hörner, Bassklarinette und Tuben, sowie Klarinetten und Fagott miteinander, oder nur Hörner verwendet. Um den Unterschied in der Instrumentation noch zu verdeutlichen, habe ich in der zweiten Tabelle (siehe Handout 14) Stellen gewählt, in denen die Orchesterinstrumente das Thema übernehmen.

Tabelle 2:

Stelle	Brass Band	Orchester	Wind Band
4) Probeziffer 3 Thema 1	Sopran Cornet Solo Cornet Cornet 1 Posaune 1,2	Flöte 1,2 Oboe 1,2 Klarinette 1,2 Trompete1 Violine 1,2	Piccolo Flöte 1,2 Oboe 1,2 Es Klarinette Trompete 1,2,3 Posaune 1,2
5) sechs Takte nach Probeziffer 4 Thema 2	Solo Cornet Flügelhorn Euphonium Glockenspiel	Flöte 1 Klarinette 1 Glockenspiel	Flöte 1 Trompete 1 Glockenspiel
6) Probeziffer 8 Thema 2	Solo Cornet Cornet 1,2 Posaune 1,2	Flöte 1,2 Oboe 1,2 Klarinette 1,2	Flöte 1,2 Oboe 1,2 Es-Klarinette Klarinette 1 Alt-Saxophon 1,2

Im Gegensatz zur Begleitung verwendet Gregson hier hauptsächlich die hohen Register wie Flöten, Oboen und Klarinetten, und auch Instrumente mit prägnantem Klangcharakter, wie unter anderen die Trompeten, Posaunen und das Glockenspiel. Trotz der unterschiedlichen Anzahl und Vielfalt von Instrumenten ist dennoch eine gewisse Geradlinigkeit festzustellen. In der Brass Band übernehmen bei diesem Werk hauptsächlich die Cornets die Melodiestimme. Anders als zuvor in Tabelle 1, kann man hier in den beiden Orchesterversionen, vor allem im Holzregister, eine nahezu gleiche

Instrumentation sehen. Für ein unterschiedliches Hörerlebnis und die damit verbundene Farbenvielfalt sorgen in der Symphonic Wind Band wiederum diejenigen Instrumente, die in der Orchesterversion nicht vorkommen. Bei den Stellen 4 bis 6 sind dies das Piccolo, die Es-Klarinette und die Alt-Saxophone.

Abschließend kann man sagen, dass Gregson im Original für Brass Band in der Instrumentation viel mehr ins Detail geht als in den Orchesterversionen. Es finden sich Stellen wo Gregson die Instrumente viel öfter, ja manchmal sogar taktweise, wechselt. Unter den drei Begleitversionen ist die Fassung für Orchester am schlichtesten ausgeführt. Hier übernehmen vor allem die Streicher den größten Teil, was diese Version zu einer sanften und weichen Variante gegenüber der mit Blech besetzten Brass Band macht. Den größten Klang-, und Farbenreichtum besitzt die Symphonic Wind Band Ausgabe aufgrund der verschiedensten Kombinationen innerhalb der Bläsergruppen.

3. Verwendete Quellen

3.1. Literaturverzeichnis

Herbert T r e v o r, Artikel *Brass Bands* in: Grove Music Online, 18.08.2011.

Norman S m i t h, *Program Notes for Band*, Chicago 2000.

Clemens K ü h n, *Formenlehre*, 8. Auflage, Kassel 2007.

Hans K u n i t z, *Die Instrumentation Teil 9 Tuba*, Leipzig 1968.

3.2. Notenmaterial

Edward Gregson, Tuba Concerto, Orchesterpartitur, Novello & Company, London 1978.

Edward Gregson, Tuba Concerto, Wind Band Partitur, Novello & Company, London 1986.

Edward Gregson, Tuba Concerto, Brass Band Partitur, Novello & Company, London 1978.

Edward Gregson, Tuba Concerto, Klavierauszug, Novello & Company, London 1978.

Ralph Vaughan Williams, Concerto for Bass Tuba, Klavierauszug, Oxford University Press, Oxford 1955.

3.3. Internetquellen

zu Gregson:

www.4barsrest.com, 4br Interview – Professor Edward Gregson, 13.08.2011.

www.edwardgregson.com/en/biographies/main, 03.08.2011.

www.edwardgregson.com/en/biographies/tribute, 12.09.2011.

www.edwardgregson.com/en/download/photos, 28.08.2011.

www.edwardgregson.com/en/works/list, 12.08.2011.

www.timreynish.com/repertoire/composers/gregson.php, 12.08.2011.

www.wikipedia.org/wiki/Edward_Gregson, 10.08.2011.

zu Fletcher:

[http://www.youtube.com/John_Fletcher – two movements](http://www.youtube.com/John_Fletcher_two_movements), 13.09.2011.

[www.wikipedia.org/wiki/John_Fletcher\(Musiker\)](http://www.wikipedia.org/wiki/John_Fletcher(Musiker)), 10.08.2011.

www.windsongpress.com/brass_players/tuba/fletcher.htm, 12.09.2011.

zu Brass Band:

http://de.wikipedia.org/wiki/Brass_Band, 16.08.2011.

www.besses.co.uk/about/history, 13.09.2011.

3.4. Tonträger

Concertos for Brass, Besses o' th' Barn Band, Dirigent: Roy Newsome, Solist: John Fletcher, Chandos Records Ltd, England 1982 / 2000.

British Tuba Concertos, Royal Ballet Sinfonia, Dirigent: Gavin Sutherland, Solist: James Gourlay, Naxos Rights International Ltd, England 2004.

Seconda Volta, Pannonisches Blasorchester, Dirigent: Peter Forcher, Solist: Josef Maierhofer, Sica Sound Records, Oberwart 1992.